



## Das PILLS-Projekts

Die Partner des **PILLS**-Projekts wollen anhand von Methoden und Technologien zur Abwasseraufbereitung verhindern, dass mit Arzneimittelrückständen verunreinigtes Abwasser aus Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen in die öffentliche Kanalisation gelangt. Im Rahmen des Projekts werden Krankenhäuser mit voll funktionsfähigen Pilotanlagen ausgestattet. So können ökotoxikologische Analysen durchgeführt und moderne Technologien getestet werden. Die Projektergebnisse werden sich auf andere Regionen in ähnlichen Situationen übertragen lassen, so dass auch diese Nutzen aus dem Projekt ziehen. [www.pills-project.eu/](http://www.pills-project.eu/)



**Nicht vergessen: Die GTS-Mitarbeiter und die Kontaktstellen helfen Ihnen gern!**

## Wie wird die Finanzierung beantragt?

Alle Organisationen, die sich mit Themen der territorialen Entwicklung befassen, können sich auf einer Non-Profit-Basis am NWE-Programm beteiligen. Die Zielgruppe des Programms beschränkt sich nicht auf Spezialisten, sondern umfasst eine Vielzahl verschiedener Akteure.

Ausschreibungsrunden für neue Projekte finden zweimal jährlich statt (jeweils im Frühjahr und Herbst). Informationen über die Ausschreibungen und nützliche Hinweise für die Antragsteller finden Sie auf der Website des Programms unter:

[www.nweurope.eu](http://www.nweurope.eu)



INTERREG IVB



## Kontakt:

**INTERREG IVB NWE**

Gemeinsames Technisches Sekretariat

Les Arcuriales

45, rue de Tournai, 6/D • F-59000 Lille, Frankreich

T. +33 3 20 78 55 00 • F. +33 3 20 55 65 95

[nwe@nweurope.eu](mailto:nwe@nweurope.eu) • [www.nweurope.eu](http://www.nweurope.eu)

Fassung 2010

Managing Authority



INTERREG IVB

# INTERREG IVB

## NORDWESTEUROPA

### 2007-2013

Investing in Opportunities

# EU-Fördermittel stärken den territorialen Zusammenhalt

Der Kooperationsraum des Interreg-Programms Nordwesteuropa (NWE) erstreckt sich über acht Länder: Frankreich, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Deutschland, Großbritannien, Irland und die Schweiz. Es ist eines der dynamischsten und wohlhabendsten Gebiete Europas mit großem territorialem Potenzial, das vielfältige Entwicklungschancen bietet. Aber seine Mitgliedstaaten, Regionen und Städte stehen auch vor ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen.

Weder die Chancen noch die Probleme beschränken sich auf bestimmte Länder oder einzelne Verwaltungsebenen. Und beide erfordern in der Regel einen gemeinsamen Ansatz. Um solche gemeinsamen Ansätze zu unterstützen, fördert die Europäische Union Projekte im Bereich der territorialen Entwicklung. Hierfür stellt sie im Rahmen des **INTERREG IVB NWE-Programms** Mittel zur Verfügung, die den Projektträgern dabei helfen, die vorhandenen Möglichkeiten optimal zu nutzen und aus Herausforderungen Chancen für einen Wandel werden zu lassen.

Die im Rahmen des Programms geförderten Projekte leisten einen Beitrag zur nachhaltigen territorialen Entwicklung in Nordwesteuropa und

zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion in diesem Gebiet. Wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses ist die transnationale Zusammenarbeit in starken Partnerschaften.

Für die Maßnahmen im Zeitraum 2007-2013 wurden vier Themen (die so genannten Schwerpunktbereiche) festgelegt: **1: Innovation, 2: Umwelt, 3: Konnektivität, 4: Förderung starker und florierender Gemeinschaften.** Nach dem Erfolg der letzten Jahre ging das IVB-Programm im aktuellen Programmzeitraum mit einem Etat von EUR 355 Mio. aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) an den Start. Die Hälfte dieser Mittel war Ende 2009 bereits vergeben.

Projektträger, die gemeinsam mit Partnern Projekte durchführen möchten, finden Hilfe und Unterstützung in der gut organisierten Programmstruktur: Das Gemeinsame Technische Sekretariat (GTS) unterstützt in Zusammenarbeit mit einem Netz aus Kontaktstellen (Contact Points) in jedem der 8 Länder den Entwicklungsprozess der Projekte – bis hin zur Umsetzungsphase. Das GTS wurde von der Verwaltungsbehörde zudem mit der operativen Programmdurchführung betraut.



„Zunächst einmal mussten wir uns auf ein gemeinsames Vokabular einigen. [...] Die erste Phase unserer Arbeit bestand daher aus der Erstellung eines Glossars, damit alle Projektpartner dieselbe Sprache sprechen.“

David Gillain vom Universitätskrankenhaus Lüttich, Partner des HDC-Projekts. <http://hdc-cooperation.eu>

## Transnationale Zusammenarbeit

Transnationalität ist das erste und wichtigste Auswahlkriterium bei der Beurteilung der Projektanträge: Gesucht werden Partnerschaften mit echtem Mehrwert, getreu dem Motto: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

An einem Projekt müssen Partner aus mindestens zwei verschiedenen Ländern beteiligt sein, von denen einer aus dem NWE-Programmraum stammt. Mit durchschnittlich 9 beteiligten Partnern pro Projekt wird diese Zahl in der Praxis allerdings von allen Projekten weit übertroffen.

Transnationale Zusammenarbeit bedeutet auch, dass alle Partner sich aktiv an ihrem Projekt beteiligen und Nutzen daraus ziehen. Sie gestalten, planen, investieren, implementieren, evaluieren und kommunizieren gemeinsam, so dass die transnationale Zusammenarbeit in allen Phasen des Projekts sichtbar wird.

## Wo liegen die Vorteile?

In der transnationalen Zusammenarbeit entstehen übertragbare Modelle. Der Innovationsprozess wird durch den Austausch von Erfahrungen und Best Practice sowie durch die gemeinsame Finanzierung der Entwicklungskosten beschleunigt. Der kollektive Nutzen solcher gemeinsamen Projekte ist nicht in Zahlen zu fassen: Die beteiligten Organisationen erweitern ihr Wissen, implementieren effektive Arbeitsmethoden und bauen ihr europäisches Netzwerk aus.

Die transnationale Zusammenarbeit bietet Organisationen eine ganze Reihe von Vorteilen. Abgesehen von der finanziellen Unterstützung durch die EU-Strukturfonds bietet die Beteiligung an einem NWE-Projekt folgende Vorteile:

### Vorteile für das NWE-Gebiet

- *Investitionsentscheidungen auf der Grundlage fundierter komparativer europäischer Analysen*
- *Maximierung des territorialen Potenzials und dadurch Förderung wirtschaftlicher Entwicklungen*
- *Stärkung der Kohäsion*

### Vorteile für Ihr Projekt

- *Senkung von Entwicklungskosten und effiziente Zeitplanung*
- *maximale Nutzung des verfügbaren Know-hows durch den Austausch von Wissen und Good Practice*
- *gesteigertes Medieninteresse durch europäische Ausrichtung*

### Vorteile für Ihre Organisation

- *Ausbau von Kapazitäten, sowohl bezogen auf Ihre Organisation als auch auf Ihre Mitarbeiter*
- *Zugriff auf europäische Netzwerke und Märkte*
- *ein europäisches Profil – wichtig für die Anwerbung talentierter Professionals*

## Innovative Ansätze im Fokus

Das Thema Innovation ist derzeit sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene eines der politischen Kernthemen. Deshalb stellt INTERREG IVB NWE innovative Ansätze zur Lösung territorialer Probleme in allen Schwerpunktbereichen des Programms in den Mittelpunkt (übergreifendes Kriterium). Zudem ist dem Thema ein eigener Schwerpunktbereich gewidmet (Schwerpunktbereich 1, siehe das *Operationelle Programm* unter [www.nweurope.eu](http://www.nweurope.eu)).

Zugleich geht das Programm neue Wege mit den so genannten „Strategischen Initiativen“ – dies ist ein innovativer Ansatz zur Projektentwicklung. Strategische Initiativen dienen generell

dazu, vielversprechende Projekte (bzw. Projektcluster) stärker in den Vordergrund zu rücken. So wird dem speziellen Charakter des NWE-Programmraums Rechnung getragen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, strategische Projekte zu entwickeln. Das GTS-Team und die Kontaktstellen beraten Sie gern bei der Entwicklung solcher Pilotprojekte.

## Welche Ergebnisse werden erwartet?

Die Projektergebnisse müssen deutlich, klar umrissen und messbar sein. Mit anderen Worten: Greifbare Ergebnisse (von Maßnahmen, Pilotinvestitionen, Business Cases, Szenarientwicklungen usw.) sorgen für einen konkreten Praxisbezug und nachhaltigen Nutzen der Projekte.



**Strukturfonds 2007-2013:**  
**Transnationale Kooperationsräume, Nordwesteuropa**

- Kooperationsräume
- Andere Kooperationsräume